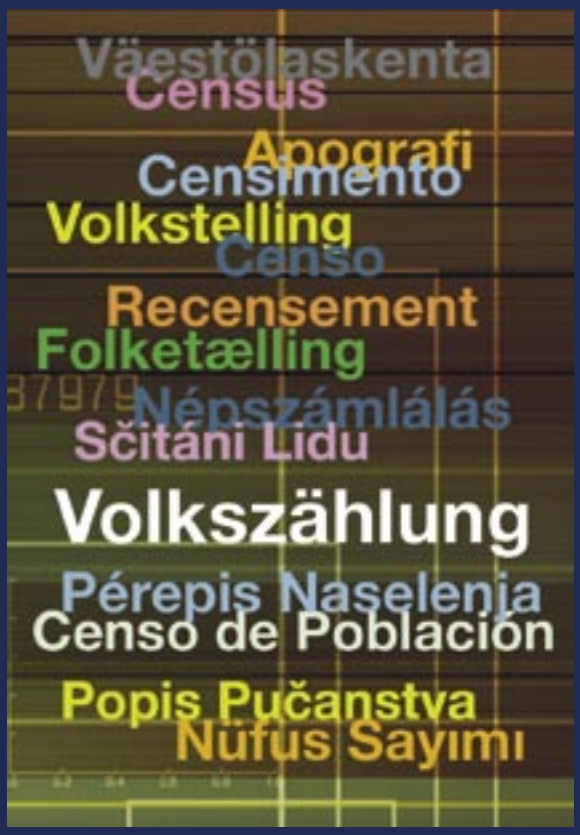
Religion und Hauptsprache

Band 2



Herausgeber und Vertrieb	Amt für Volkswirtschaft (AVW), Abteilung Statistik Giessenstrasse 3 LI-9490 Vaduz Telefon +423 236 69 76 Telefax +423 236 69 31 E-Mail-Bestellung: info.statistik@avw.llv.li
Publikationsnummer	1043
Auskunft	Christian Brunhart, AVW Telefon +423 236 68 82 E-Mail: info.statistik@avw.llv.li
Bearbeitung	Sandra Wohlwend Lucia Biedermann
Internet	www.avw.llv.li – Link „Statistik“
Erscheinungsweise	alle 10 Jahre
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers (Amt für Volkswirtschaft, Abteilung Statistik) gestattet.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort **5**
2. Begriffe und Definitionen **6**
2.1 Stichtag 6
2.2 Wohnbevölkerung 6
2.3 Nationalität 7
2.4 Doppelbürger 7
2.5 Aufenthaltsbewilligung, Aufenthaltsstatus von Ausländern 8
2.6 Religion 9
2.7 Sprache 9
3. Religion **11**
3.1 Ergebnisse für die gesamte Wohnbevölkerung 11
3.2 Liechtensteiner und Ausländer im Vergleich 13
4. Hauptsprache **16**
4.1 Ergebnisse für die gesamte Wohnbevölkerung 16
4.2 Ergebnisse auf Gemeindeebene 18
4.3 Liechtensteiner und Ausländer im Vergleich 19
5. Tabellen - Religion **21**
Wohnbevölkerung nach Nationalität sowie Religion und Gemeinden 22
Wohnbevölkerung seit 1970 nach Nationalität sowie Geschlecht und Religion 24
Wohnbevölkerung seit 1970 nach Religion und Gemeinden 48
Wohnbevölkerung nach Nationalität sowie Religionsangehörigkeit und Geschlecht 50
6. Tabellen - Hauptsprache **55**
Wohnbevölkerung nach Geschlecht sowie Hauptsprache und Gemeinden 56
Wohnbevölkerung seit 1970 nach Nationalität sowie Geschlecht und Hauptsprache 59
Wohnbevölkerung seit 1970 nach Hauptsprache und Gemeinden 83
7. Personenfragebogen **85**

1. Vorwort

Gestützt auf Artikel 1 Absatz 2 des Gesetzes vom 13. Mai 1976 über die amtliche Statistik (Statistikgesetz), LGBl. 1976 Nr. 44, hat die Regierung des Fürstentums Liechtenstein mit amtlicher Kundmachung vom 28. September 2000 die Durchführung einer Volkszählung verbunden mit einer Gebäude- und Wohnungszählung mit Stichtag 5. Dezember 2000 angeordnet.

Die Volkszählung erfüllt wichtige Aufgaben. Die erhobenen demografischen, sozioökonomischen und kulturellen Grunddaten stellen eine Grundlage für Planungen und Entscheidungen der Wirtschafts-, Verkehrs-, Bildungs- und Sozialpolitik. Die Volkszählungsergebnisse dienen auch der Forschung und Lehre und stehen im weitesten Sinne im Dienste einer informierten Öffentlichkeit.

Der vorliegende Band "Religion und Hauptsprache" der Liechtensteinischen Volkszählung enthält die wichtigsten Angaben über Religionszugehörigkeit und Sprachen der Bevölkerung in Liechtenstein insgesamt und in den einzelnen Gemeinden. Falls Sie weitere Informationen und Auskünfte benötigen oder Fragen haben, wenden Sie sich am einfachsten per E-mail an folgende Adresse: info.statistik@avw.llv.li.

Die Erhebung selbst sowie die Kontrollarbeiten wurden von der Abteilung Statistik des Amtes für Volkswirtschaft durchgeführt. Die Zählpapiere entsprachen den in der Schweiz verwendeten Fragebogen. Dies ermöglichte, wie bei früheren Volkszählungen, die EDV-mässige Aufbereitung der Daten durch das Bundesamt für Statistik in Neuchâtel. Dem Bundesamt für Statistik danken wir für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit sehr herzlich.

Die wichtigste Neuerung der Volkszählung 2000 betraf die vermehrte Verwendung von Daten aus den Registern der Landesverwaltung und der Gemeinden. Bei der gewählten Erhebungsvariante wurde das elektronische Einwohnerregister der Landesverwaltung für den Vorbedruck von gewissen Personendaten auf dem Personen- sowie dem Haushaltsfragebogen herangezogen. Versand und Rücklauf der Fragebogen erfolgten per Post. Somit konnte auf den Einsatz von Zählpersonen verzichtet werden. Einzig die wenigen Kollektivhaushalte wurden von Sonderzählpersonen erfasst.

Die Aussagekraft statistischer Erhebungen hängt wesentlich von der Bereitschaft der Befragten zur Mitarbeit ab. Der Bevölkerung danken wir herzlich für ihre Unterstützung.

Diese Publikation und weitere Statistiken finden Sie auch im Internet unter www.avw.llv.li.

Vaduz, im Dezember 2005

AMT FÜR VOLKSWIRTSCHAFT
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN
Abteilung Statistik

2. Begriffe und Definitionen

Der vorliegende Band der Liechtensteinischen Volkszählung vom 5. Dezember 2000 enthält die wichtigsten Angaben über Religion und Hauptsprachen Liechtensteins.
Für die Interpretation der Tabellen und Ergebnisse kann es hilfreich sein, die verwendeten Begriffe zu kennen. Nachfolgend finden Sie deshalb Erläuterungen der wichtigsten Begriffe und Definitionen.
Wir haben auf weibliche Wortendungen verzichtet, soweit sich daraus keine Unklarheiten ergeben, um Tabellen und Texte möglichst übersichtlich und leicht lesbar zu halten. Daher beziehen sich die männlichen Wortendung auf beide Geschlechter, ohne in irgendeiner Form diskriminierend sein zu wollen.

2.1 Stichtag

Stichtag der Liechtensteinischen Volkszählung 2000 war der 5. Dezember 2000. Die Befragten waren aufgefordert, die Fragebogen in Bezug auf dieses Datum auszufüllen.

2.2 Wohnbevölkerung

Da eine Person faktisch mehrere Wohnsitze haben kann, wird bei der Volkszählung 2000, wie auch schon 1990, dem Unterschied zwischen wirtschaftlichem und zivilrechtlichem Wohnsitz Rechnung getragen:

- Als **wirtschaftlicher Wohnsitz** einer Person gilt die Gemeinde, in der sie während des grössten Teils der Woche wohnt, deren Infrastruktur sie beansprucht und von der aus sie den Weg zur täglichen Arbeit oder zur Schule aufnimmt.
- Als **zivilrechtlicher Wohnsitz** einer Person gilt die Gemeinde, in der sie angemeldet ist, die Steuern bezahlt und die politischen Rechte ausübt bzw. für die ihr, wenn sie über eine ausländische Staatsbürgerschaft verfügt, die aufenthaltsrechtliche Bewilligung ausgestellt worden ist.

In den meisten Fällen stimmen zivilrechtlicher und wirtschaftlicher Wohnsitz überein. Personen, für die dies nicht zutrifft, sind beispielsweise Heiminsassen, Internatsschüler oder Wochenaufenthalter, d.h. Personen, die unter der Woche in der Nähe ihres Arbeits- oder Ausbildungsortes wohnen (wirtschaftlicher Wohnsitz) und am Wochenende nach Hause fahren (zivilrechtlicher Wohnsitz).

Für die Hauptergebnisse der Volkszählung ist die Wohnbevölkerung gemäss wirtschaftlichem Wohnsitz massgebend. Allen Tabellen liegen Ergebnisse der **Wohnbevölkerung gemäss wirtschaftlichem Wohnsitz** zugrunde, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Im Gegensatz zur Volkszählung arbeitet die Bevölkerungsstatistik mit dem Konzept des zivilrechtlichen Wohnsitzes und verwendet den Begriff der ständigen Wohnbevölkerung. Die ständige Wohnbevölkerung wird in der Regel auf Jahresmitte und Jahresende (30. Juni und 31. Dezember) ausgewiesen. Neben den Personen liechtensteinischer Nationalität mit Wohnsitz in Liechtenstein umfasst die

ständige Wohnbevölkerung auch sämtliche ausländischen Staatsangehörigen mit einer Aufenthaltsbewilligung für mindestens zwölf Monate. Die demografischen Kennzahlen (Geburten-, Sterbe-, Heirats-, Wanderungsziffer) werden anhand der ständigen Wohnbevölkerung berechnet.

Tabelle 1 erlaubt einen Vergleich zwischen den Begriffen „Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung“ und „Ständige Wohnbevölkerung gemäss Bevölkerungsstatistik“.

Tabelle 1: Bevölkerungskonzepte gemäss Volkszählung und Bevölkerungsstatistik

Personengruppen	Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung	Ständige Wohnbevölkerung gemäss Bevölkerungsstatistik
Liechtensteinische Staatsangehörige		
Personen mit Wohnsitz in Liechtenstein	erfasst	erfasst
Personal der diplomatischen Vertretungen Liechtensteins im Ausland	z.T. erfasst	z.T. erfasst[1]
Ausländische Staatsangehörige		
Jahresaufenthalter (Ausweis B), Niedergelassene (Ausweis C), Kurzaufenthalter 12-18 Monate (Ausweis L)	erfasst	erfasst
Saisonarbeiter (Ausweis A)	erfasst	nicht erfasst
Kurzaufenthalter < 12 Monate (Ausweis L)	erfasst	nicht erfasst
Vorläufig Aufgenommene (Ausweis F), Asylsuchende (Ausweis N)	erfasst	z.T. erfasst
Grenzgänger (Ausweis G), Zupendler	nicht erfasst	nicht erfasst
Personal diplomatischer Vertretungen Liechtensteins im Ausland	nicht erfasst	nicht erfasst

2.3 Nationalität

In den Tabellen diese Bandes wird bezüglich Nationalität zwischen Liechtensteinern und Ausländern unterschieden. Zum ersten Mal hatten die Liechtensteiner die Art des Erwerbs des Liechtensteiner Landesbürgerrechts anzugeben (durch Geburt oder durch Einbürgerung).

2.4 Doppelbürger

Personen, die zusätzlich zur Liechtensteiner Staatsbürgerschaft noch über das Bürgerrecht eines anderen Staates verfügen, werden als Liechtensteiner gezählt. Erstmals mussten die Liechtensteiner im Rahmen der Volkszählung 2000 eine gegebenenfalls bestehende zweite Staatsbürgerschaft angeben.

[1] Nur erfasst, wenn in Liechtenstein zivilrechtlich gemeldet.

2.5 Aufenthaltsbewilligung, Aufenthaltsstatus von Ausländern

Niederlassungsbewilligung (Ausweis C)

Niedergelassene (Ausweis C) sind Ausländer, denen nach einem längeren Aufenthalt eine unbefristete Niederlassungsbewilligung erteilt wurde.

Jahresaufenthaltsbewilligung (Ausweis B)

Jahresaufenthalter (Ausweis B) sind Ausländer, deren Bewilligung in der Regel auf ein Jahr beschränkt ist und die nach Ablauf dieser Zeit verlängert werden kann. Die Jahresaufenthaltsbewilligungen von Staatsangehörigen der Schweiz, der EU-Staaten und der übrigen EWR-Staaten (Island, Norwegen) unterliegen einer Kontrollfrist von fünf Jahren.

Saisonbewilligung (Ausweis A)

Saisonarbeiter (Ausweis A) sind Ausländer, die in einem Erwerbszweig oder Betrieb mit saisonalem Charakter für die Dauer der Saison, jedoch während höchstens neun Monaten des Jahres, erwerbstätig sind.

Asylsuchende (Ausweis N)

Asylsuchende sind Ausländer, die in Liechtenstein ein Gesuch um Asyl eingereicht haben, über das noch kein rechtskräftiger Entscheid gefällt wurde.

Vorläufig aufgenommene Ausländer (Ausweis F)

Vorläufig aufgenommene Ausländer sind Personen, die in Liechtenstein nicht Asyl erhalten haben, deren Rückkehr jedoch unzulässig (Verletzung des Völkerrechts), unzumutbar (aus humanitären Gründen) oder technisch ausgeschlossen ist.

Kurzaufenthaltsbewilligung (Ausweis L)

Als Kurzaufenthalter gelten Ausländer, die sich für eine bestimmte Tätigkeit von befristeter Dauer (maximal 18 Monate) in Liechtenstein aufhalten.

Eidgenössische Zollbeamte und Diplomaten mit Angehörigen

Erfasst werden die eidgenössischen Zollbeamten und deren Angehörige, die in Liechtenstein über ihren wirtschaftlichen Wohnsitz verfügen. Der zivilrechtliche Wohnsitz ist in Buchs, Kanton St. Gallen.
Dagegen werden Diplomaten und ihre Angehörigen, soweit diesen diplomatische Immunität zukommt, in der Volkszählung nicht gezählt.

Anderer Status

Hierzu zählen Ausländer, deren Aufenthaltsstatus unbekannt ist bzw. nicht ermittelt werden konnte.

2.6 Religion

Bis 1980 wurde in den Volkszählungen nach der Konfession gefragt. 1990 wurde die Frage leicht verändert; neu galt es, die Zugehörigkeit zu einer Kirche oder Religionsgemeinschaft anzugeben.
In dieser Publikation werden die Kirchen und Religionsgemeinschaften zu folgenden Gruppen zusammengefasst:

1. Christliche Kirchen und Gemeinschaften
1.1 Römisch-katholische Kirche
1.2 Protestantische Kirchen und Gemeinschaften
- Evangelisch-reformierte Kirche
- Evangelisch-methodistische Kirche
- Neupietistisch-evangelische Gemeinden
- Pfingstgemeinden
- Neuapostolische Kirchen
- Zeugen Jehovas
- Übrige protestantische Kirchen und Gemeinschaften

1.3 Christkatholische Kirche
1.4 Christlich-orthodoxe Kirchen
1.5 Andere christliche Gemeinschaften
2. Jüdische Glaubensgemeinschaft
3. Islamische Gemeinschaft
4. Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften
- Buddhistische Vereinigungen
- Hinduistische Vereinigungen
- Übrige Kirchen und Religionsgemeinschaften

5. Keine Zugehörigkeit
6. Ohne Angabe

Hinweis: Im Rahmen der Volkszählung 2000 wurden die neuapostolischen Kirchen sowie die Zeugen Jehovas neu als Untergruppe der „protestantischen Kirchen und Gemeinschaften“ definiert, während sie vorher den „anderen christlichen Gemeinschaften“ zugeordnet waren. Bei Vergleichen mit Daten der vorhergehenden Volkszählungen ist diese Neuerung berücksichtigt.

2.7 Sprache

Hauptsprache

Als Hauptsprache gilt die Sprache, in der die betreffende Person denkt und die sie am besten beherrscht. Diese Definition entspricht dem Begriff „Muttersprache“, der bis 1980 benützt wurde.
Mehrsprachige Personen mussten sich bei der Angabe der Hauptsprache für eine einzige Sprache entscheiden. Für Kinder, die noch nicht sprechen konnten, war die Sprache der Mutter anzugeben.

Umgangssprache

Der Personenfragebogen enthielt zwei Fragen nach den im Alltag gesprochenen Sprachen. Es wurde hierbei zwischen der zu Hause und der im Beruf bzw. in der Schule gesprochenen Sprache unterschieden.

Ein-, Zwei- und Vielsprachigkeit

Personen, die eine einzige Umgangssprache angegeben haben, gelten als einsprachig. Dabei wird nicht zwischen Hochsprache und Dialekt unterschieden. Bei zwei angegebenen Umgangssprachen wird von Zweisprachigkeit gesprochen und bei drei und mehr Angaben von Vielsprachigkeit. Der Ausdruck „Mehrsprachigkeit“ fasst Zwei- und Vielsprachigkeit zusammen.

Landessprache

Die Landessprache ist Deutsch.

3. Religion

3.1 Ergebnisse für die gesamte Wohnbevölkerung

Für die Kirchen und Religionsgemeinschaften in Liechtenstein sind die Daten der Volkszählung in der Regel die einzige Informationsquelle über Entwicklung und Struktur ihrer Mitglieder. Die Bevölkerungsstatistik, die früher ebenfalls als Informationsquelle herangezogen werden konnte, enthält seit dem Jahr 2003 zum Thema Religion keine Daten mehr.

In der Liechtensteinischen Volkszählung 2000 bezeichnen sich 26'122 von 33'307 Einwohnern als römisch-katholisch, was einem Anteil an der Wohnbevölkerung von 78.4% entspricht. 2'760 bzw. 8.3% gehören einer protestantischen Kirche oder Gemeinschaft an und 1'593 oder 4.8% bekennen sich zu einer islamischen Gemeinschaft. Insgesamt 1'375 bzw. 4.1% Personen machen keine Angaben und 941 bzw. 2.8% fühlen sich keiner Kirche oder Religionsgemeinschaft zugehörig.

Abbildung 1: Religionszugehörigkeit im Jahr 2000, in Prozent

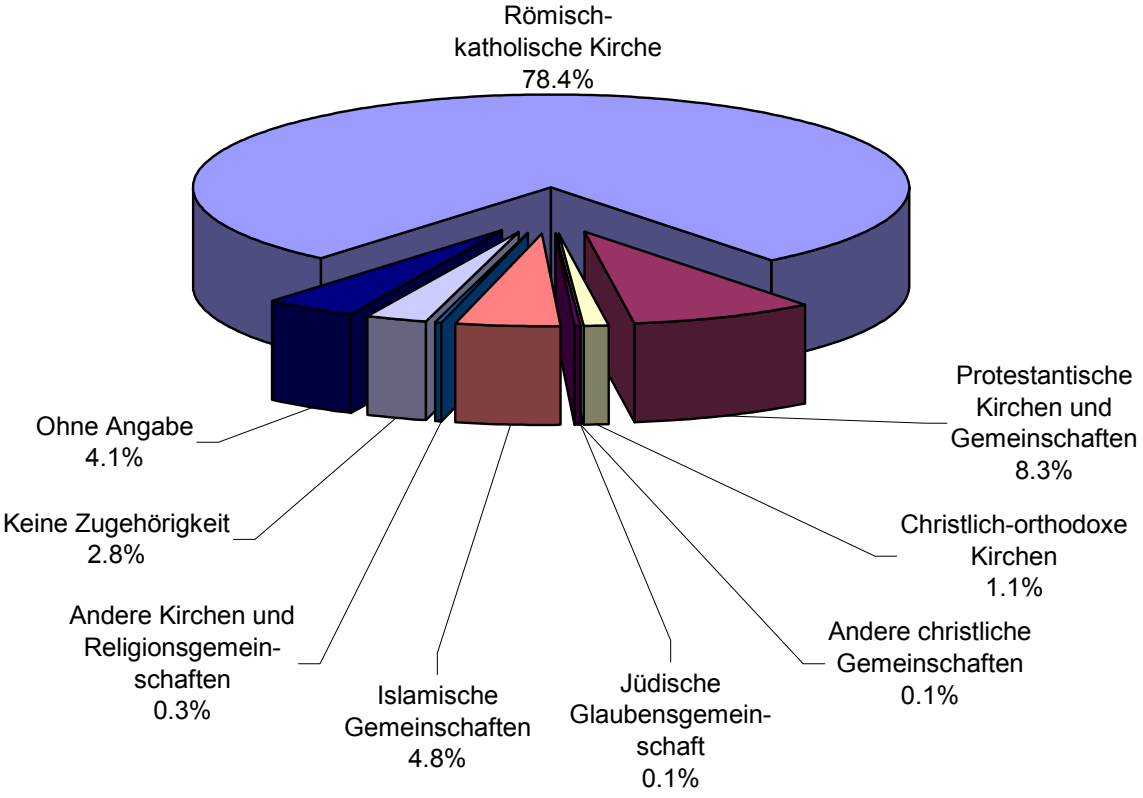


Tabelle 2: Anteile und Veränderungen der Religionszugehörigkeit in Liechtenstein 1990-2000, absolut und in Prozent

Religionszugehörigkeit	2000		1990		Veränderung 1990/2000	
	Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %
Total	**33'307**	**100.0%**	**29'032**	**100.0%**	**4'275**	**14.7%**
Römisch-katholische Kirche	26'122	78.4%	24'638	84.9%	1'484	6.0%
Protestantische Kirchen und Gemeinschaften	2'760	8.3%	2'734	9.4%	26	1.0%
Christlich-orthodoxe Kirchen	365	1.1%	206	0.7%	159	77.2%
Andere christliche Gemeinschaften	38	0.1%	8	0.0%	30	375.0%
Jüdische Glaubensgemeinschaft	26	0.1%	14	0.0%	12	85.7%
Islamische Gemeinschaften	1'593	4.8%	689	2.4%	904	131.2%
Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften	87	0.3%	39	0.1%	48	123.1%
Keine Zugehörigkeit	941	2.8%	438	1.5%	503	114.8%
Ohne Angabe	1'375	4.1%	266	0.9%	1'109	416.9%

Wie in Tabelle 2 zu sehen ist, bekannten sich 1990 noch 84.9% der Bevölkerung zur römisch-katholischen Kirche und 9.4% zu einer protestantischen Kirche oder Gemeinschaft. Die beiden grossen Religionsgruppen in Liechtenstein haben somit gegenüber 1990 im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung an Mitgliedern verloren, konnten aber absolut gesehen zulegen (römisch-katholische Kirche +1484 Personen oder +6.0%; protestantische Kirchen und Gemeinschaften +26 Personen oder +1.0%). Dieser Trend ist bei den protestantischen Kirchen und Gemeinschaften seit den 1980er Jahren, bei der römisch-katholischen Kirche bereits seit den 1970er Jahren zu beobachten.

Dabei gilt es jedoch zu berücksichtigen, dass der Anteil von Personen ohne Angabe von 0.9% auf 4.1% und der Anteil der Personen keiner Religionszugehörigkeit von 1.5% auf 2.8% angestiegen ist. Auch diese Personengruppen haben sich über die letzten drei Jahrzehnte hinweg kontinuierlich und zeitweise überproportional stark vergrössert.

Innerhalb von zehn Jahren deutlich gestiegen ist der Anteil der islamischen Gemeinschaften mit einer Erhöhung von 2.4% auf 4.8%. Absolut entspricht dies mehr als einer Verdoppelung. Damit setzt sich der bereits in den 1970er und 1980er Jahren relativ starke Anstieg der Mitglieder dieser Religionsgemeinschaft weiter fort.

Der Anteil der christlich-orthodoxen Kirchen hat von 0.7% auf 1.1% zugenommen und wächst ebenfalls kontinuierlich. Bei den anderen Religionsgruppen gab es keine wesentlichen Veränderungen.

3.2 Liechtensteiner und Ausländer im Vergleich

Aus Abbildung 2 wird ersichtlich, dass auch im Jahr 2000 die meisten Liechtensteiner (90.8%) nach wie vor der römisch-katholischen Kirche angehören, während dieser Anteil bei den Ausländern mit 56.9% lediglich etwas mehr als die Hälfte ausmacht. Demgegenüber ist der protestantische Anteil bei den letzteren wesentlich grösser als bei den Liechtensteinern. Augenfällig ist bei den Ausländern auch der im Gegensatz zu den Liechtensteinern relativ grosse Anteil der islamischen Gemeinschaften von 12.5%.

Wie Abbildung 2 und Tabelle 3 zeigen, haben die beiden grossen Religionsgruppen in Liechtenstein in den 1990er Jahren v.a. bei den Ausländern Mitglieder verloren, und zwar nicht nur relativ zur ausländischen Bevölkerung, sondern auch absolut (römisch-katholische Kirche -388 Personen oder -5.3%; protestantische Kirchen und Gemeinschaften -119 Personen oder -5.4%). Bei den Liechtensteinern verhält sich die Situation umgekehrt: Absolut lässt sich bei beiden Religionsgruppen ein Plus verzeichnen (+1872 Personen oder +10.8% und +145 Personen oder +27.2% respektive). Anteilsmässig ist bei der römisch-katholischen Kirche jedoch ein Rückgang von 4.7 Prozentpunkten zu beobachten, während bei den protestantischen Kirchen und Gemeinschaften eine marginale Steigerung von 0.3 Prozentpunkten ausgewiesen wird. Diese gegenläufige Bewegung bei Liechtensteinern und Ausländern kann mit der Zunahme der Einbürgerungen während der 1990er Jahre zusammenhängen.

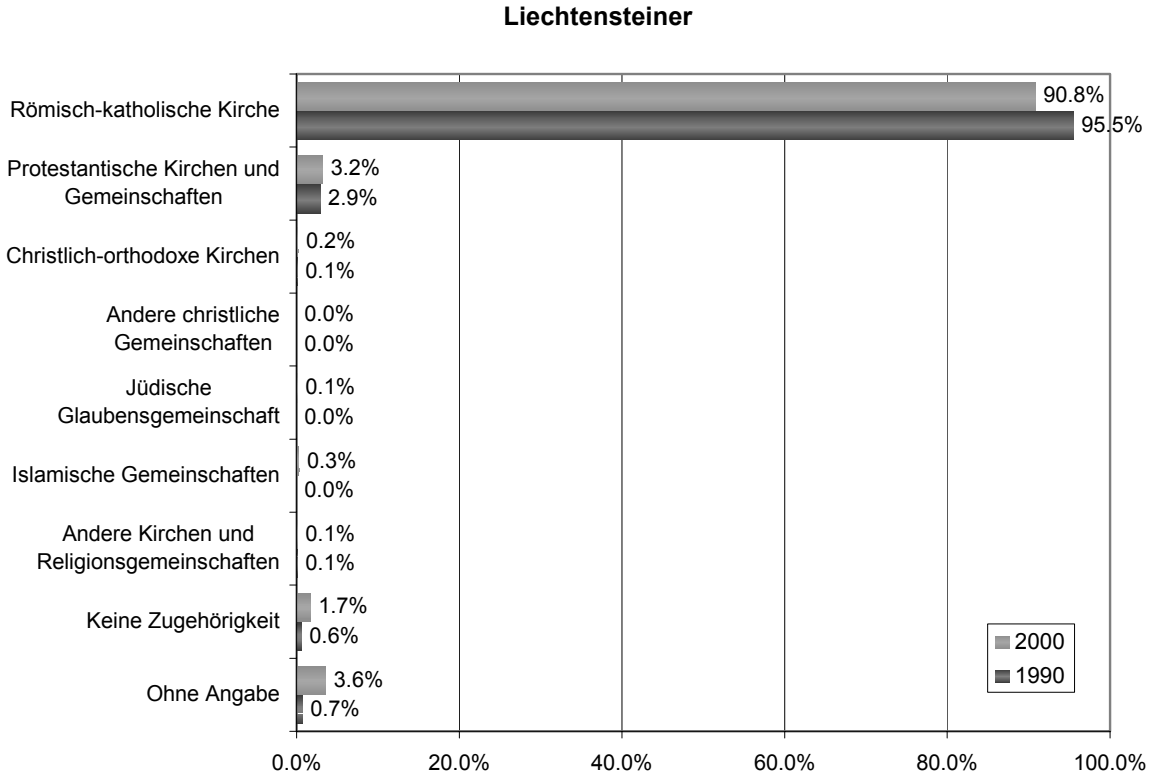
Die christlich-orthodoxen Kirchen sowie die islamischen Gemeinschaften haben dagegen aufgrund von Einwanderung bei den Ausländern anteilsmässig bedeutend grössere Mitgliederzuwächse zu verzeichnen als bei den Liechtensteinern. Der Anteil der christlich-orthodoxen Kirchen an der ausländischen Bevölkerung stieg in den 1990er Jahren von 1.8% auf 2.7% und der Anteil der islamischen Gemeinschaften stieg um mehr als das Doppelte von 6.2% auf 12.5%. Bei den Liechtensteinern erhöhten sich diese Anteile lediglich um 0.1 respektive 0.3 Prozentpunkte, womit sie nach wie vor auf niedrigem Niveau bleiben.

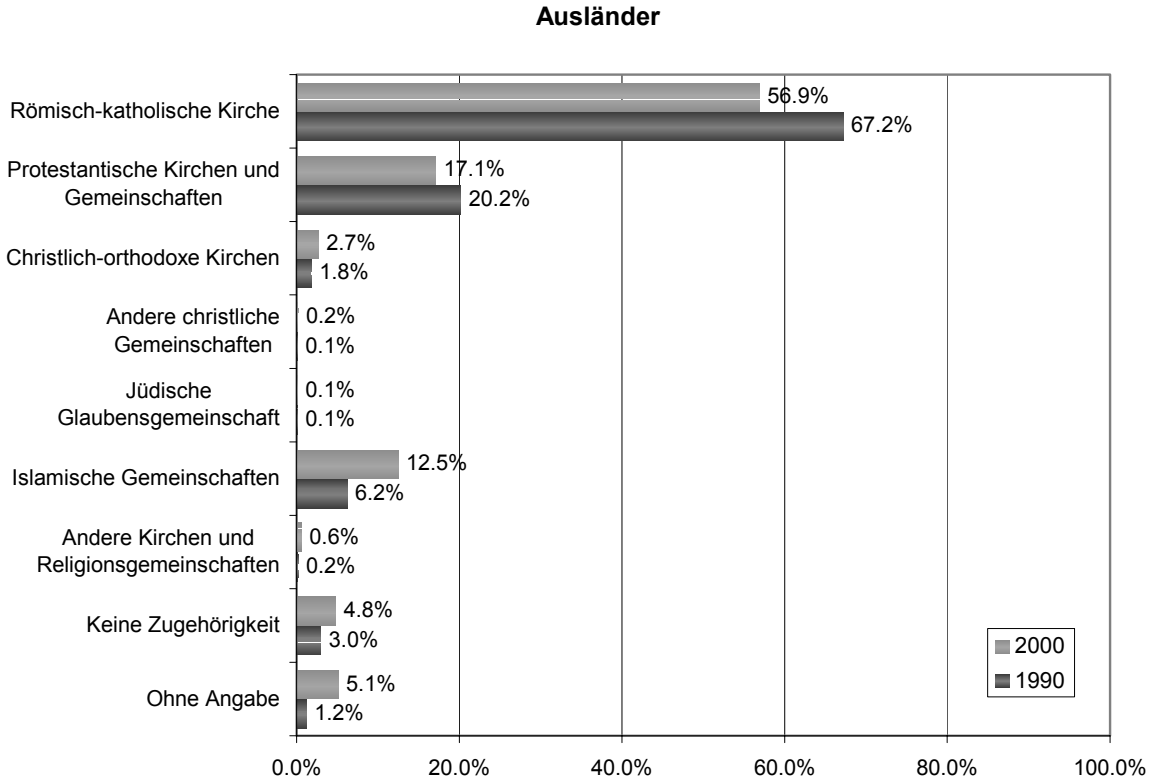
Der Anteil derer, die sich keiner Religionsgemeinschaft zugehörig fühlen, ist bei den Ausländern ebenfalls stärker gestiegen als bei den Liechtensteinern und zudem grösser: Gegenüber den 4.8% der ausländischen Bevölkerung, die sich keiner Religionsgemeinschaft zugehörig fühlen, machen nur 1.7% der Liechtensteiner diese Angabe. Ähnlich verhält es sich bei den Personen, die zur Religionszughörigkeit keine Angabe machen. In diesem Fall sind die Unterschiede zwischen Liechtensteinern und Ausländern allerdings nicht so ausgeprägt.

Tabelle 3: Anteile und Veränderungen der Religionszugehörigkeit in Liechtenstein 1990-2000, absolut und in Prozent – Vergleich Liechtensteiner, Ausländer

Religionszugehörigkeit	2000		1990		Veränderung 1990/2000	
	Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %
Liechtensteiner	**21'115**	**100.0%**	**18'123**	**100.0%**	**2'992**	**16.5%**
Römisch-katholische Kirche	19'179	90.8%	17'307	95.5%	1'872	10.8%
Protestantische Kirchen und Gemeinschaften	678	3.2%	533	2.9%	145	27.2%
Christlich-orthodoxe Kirchen	34	0.2%	10	0.1%	24	240.0%
Andere christliche Gemeinschaften	10	0.0%	1	0.0%	9	900.0%
Jüdische Glaubensgemeinschaft	12	0.1%	4	0.0%	8	200.0%
Islamische Gemeinschaften	66	0.3%	9	0.0%	57	633.3%
Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften	19	0.1%	15	0.1%	4	26.7%
Keine Zugehörigkeit	358	1.7%	114	0.6%	244	214.0%
Ohne Angabe	759	3.6%	130	0.7%	629	483.8%
Ausländer	**12'192**	**100.0%**	**10'909**	**100.0%**	**1'283**	**11.8%**
Römisch-katholische Kirche	6'943	56.9%	7'331	67.2%	-388	-5.3%
Protestantische Kirchen und Gemeinschaften	2'082	17.1%	2'201	20.2%	-119	-5.4%
Christlich-orthodoxe Kirchen	331	2.7%	196	1.8%	135	68.9%
Andere christliche Gemeinschaften	28	0.2%	7	0.1%	21	300.0%
Jüdische Glaubensgemeinschaft	14	0.1%	10	0.1%	4	40.0%
Islamische Gemeinschaften	1'527	12.5%	680	6.2%	847	124.6%
Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften	68	0.6%	24	0.2%	44	183.3%
Keine Zugehörigkeit	583	4.8%	324	3.0%	259	79.9%
Ohne Angabe	616	5.1%	136	1.2%	480	352.9%

Abbildung 2: Religionszugehörigkeit 1990 und 2000, in Prozent – Vergleich Liechtensteiner, Ausländer



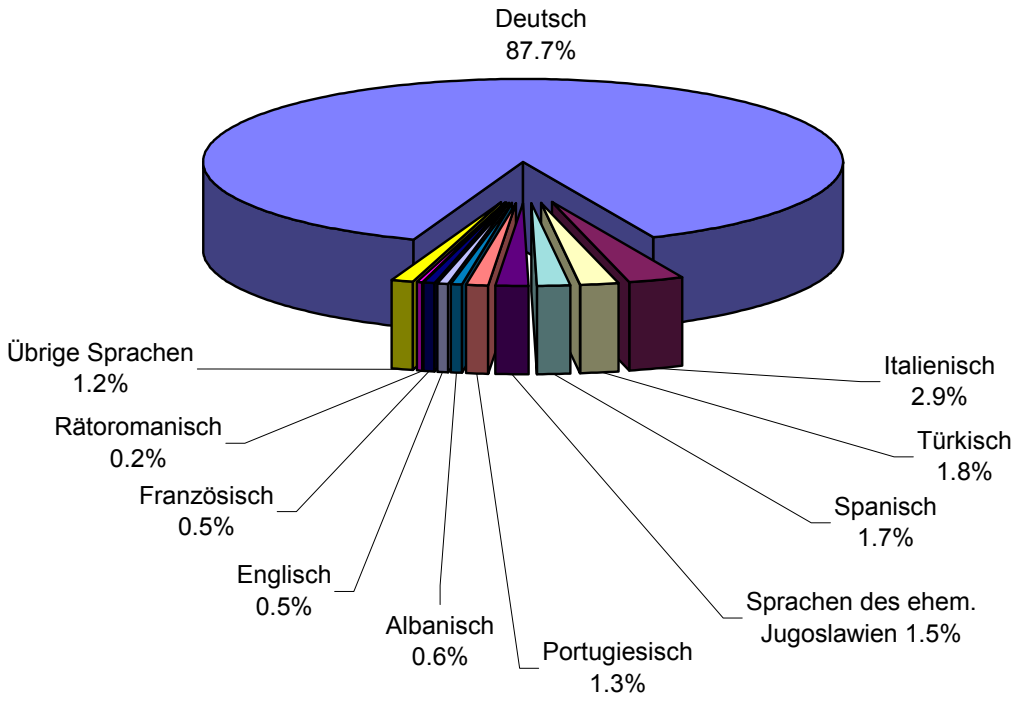


4. Hauptsprache

4.1 Ergebnisse für die gesamte Wohnbevölkerung

Als Hauptsprache gilt die Sprache, in der die betreffende Person denkt und die sie am besten beherrscht. Da rund 61% der Ausländer Schweizer, Österreicher und Deutsche sind und wie die Liechtensteiner selbst grösstenteils Deutsch als Hauptsprache verwenden, ist Deutsch die am meisten gesprochene Sprache in Liechtenstein. Fremdsprachen machen mit gut 12% einen relativ geringen Anteil aus.

Abbildung 3: Hauptsprachen im Jahr 2000, in Prozent



Anteilsmässig wie auch in absoluten Zahlen gemessen steht Italienisch bei den häufigsten Nicht-Landessprachen mit 2.9% bzw. knapp 1'000 Personen an erster Stelle. Darauf folgen recht eng beieinander Türkisch, Spanisch und die slawischen Sprachen des ehemaligen Jugoslawien (Serbisch, Kroatisch, Mazedonisch und Slowenisch) mit Anteilen zwischen 1.5% und 1.8% bzw. jeweils rund 500-600 Personen.

Die grössten Zuwachsraten verzeichnen die Sprachen Albanisch und Portugiesisch mit weit mehr als 100%. Dies hängt mit den geringen Bevölkerungsanteilen dieser Sprachgruppen zusammen, weshalb eine kleine Zahl von Einwanderern eine grosse prozentuale Änderung zu verursachen vermochte. Auch Italienisch (979 Personen), Türkisch (604 Personen) und Spanisch (577 Personen) ist in den 1990er zwar nicht so stark, aber doch kontinuierlich angestiegen.

Die französische Sprache hingegen hat seit 1990 sowohl anteilsmässig als auch absolut verloren, wenngleich nur in geringem Masse (-6 Personen oder -3.7%). Erweitert man den Betrachtungszeitraum über die vergangenen zwei Jahrzehnte, so ist der Anteil des Französischen an der Wohnbevölkerung nach wie vor recht konstant. Auch Englisch, Rätoromanisch sowie die Slawischen Sprachen des ehemaligen Jugoslawien blieben über die letzten 20 Jahre hinweg mehr oder weniger konstant, wobei letztere jedoch im Gegensatz zu den anderen Sprachen absolut gesehen viel stärkeren Schwankungen unterlagen.

Wie aus Tabelle 4 ersichtlich wird, ist neben Französisch auch die Landessprache Deutsch relativ zur Wohnbevölkerung zurückgegangen. Der Anteil der Personen mit Deutsch als Hauptsprache sank um 2.3 Prozentpunkte von 90.0% auf 87.7%. Absolut ist gegenüber 1990 jedoch ein Plus von 3’075 Personen zu verzeichnen, was einem Zuwachs um 14.7% entspricht.

Tabelle 4: Anteile und Veränderungen der Sprachen in Liechtenstein 1990-2000, absolut und in Prozent

	2000		1990		Veränderung 1990/2000	
Hauptsprache	Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %
Total	**33'307**	**100.0%**	**29'032**	**100.0%**	**4'275**	**14.7%**
Deutsch	29'205	87.7%	26'130	90.0%	3'075	11.8%
Italienisch	979	2.9%	730	2.5%	249	34.1%
Türkisch	604	1.8%	471	1.6%	133	28.2%
Spanisch	577	1.7%	438	1.5%	139	31.7%
Sprachen des ehem. Jugoslawien	503	1.5%	393	1.4%	110	28.0%
Portugiesisch	440	1.3%	195	0.7%	245	125.6%
Albanisch	206	0.6%	61	0.2%	145	237.7%
Englisch	169	0.5%	151	0.5%	18	11.9%
Französisch	158	0.5%	164	0.6%	-6	-3.7%
Rätoromanisch	56	0.2%	54	0.2%	2	3.7%
Übrige Sprachen	410	1.2%	245	0.8%	165	67.3%

4.2 Ergebnisse auf Gemeindeebene

Tabellen 5 und 6 geben einen Überblick über die Situation der deutschen Sprache auf Gemeindeebene während der Zeit von 1990 bis 2000. Die Zahlen in Tabelle 5 machen deutlich, dass der Anteil der deutschen Sprache nicht nur in Bezug auf die gesamte Wohnbevölkerung, sondern auch in den einzelnen Gemeinden rückläufig ist. Die einzige Ausnahme hiervon bildet die Gemeinde Planken, wo der Anteil der Deutschsprachigen um 2.5 Prozentpunkte anstieg. In Mauren (-4.9 Prozentpunkte), Triesenberg (-3.7), Vaduz (-3.4) und Balzers (-3.1) ging der Anteil der deutschen Sprache am stärksten zurück, während er in Triesen beinahe unverändert blieb (-0.1 Prozentpunkte).

Der Grund für die fast unveränderte Situation in Triesen ist darin zu suchen, dass in dieser Gemeinde die Wachstumsraten von Wohnbevölkerung und deutscher Sprache annähernd übereinstimmen, was sonst in keiner anderen Gemeinde der Fall ist (vgl. Tabelle 6). Die absoluten Zahlen bestätigen dies: In Triesen haben die Bevölkerung sowie die Deutschsprachigen um 881 respektive um 772 Personen zugenommen, während z.B. in Mauren die Wohnbevölkerung um 561 Personen anstieg, die Deutschsprachigen jedoch nur um 352 Personen.

Abgesehen von Planken liegt die Wachstumsrate der deutschen Sprache in jeder Gemeinde unterhalb der Wachstumsrate der Wohnbevölkerung, in Vaduz ist sie sogar negativ (-0.9%). Die grössten Unterschiede weisen wiederum die Gemeinden Mauren (-6.3 Prozentpunkte), Triesenberg (-4.4), Vaduz (-3.9) und Balzers (-3.7) auf. Das bedeutet, dass der Anteil der fremdsprachigen Bevölkerung in diesen Gemeinden am stärksten angestiegen ist (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 5: Anteil der deutschen Sprache an der Wohnbevölkerung insgesamt und nach Gemeinden sowie Veränderung 1990-2000, in Prozent bzw. Prozentpunkten

Deutsch	2000	1990	Veränderung in Prozentpunkten
Liechtenstein	**87.7%**	**90.0%**	**-2.3**
Vaduz	84.7%	88.1%	-3.4
Triesen	88.2%	88.3%	-0.1
Balzers	87.8%	90.9%	-3.1
Triesenberg	92.6%	96.3%	-3.7
Schaan	84.3%	86.1%	-1.8
Planken	98.3%	95.8%	2.5
Eschen	88.3%	90.3%	-2.0
Mauren	86.7%	91.6%	-4.9
Gamprin	87.9%	88.4%	-0.5
Ruggell	93.6%	95.3%	-1.7
Schellenberg	93.1%	95.2%	-2.1

Tabelle 6: Wachstum der Wohnbevölkerung und der deutschen Sprache insgesamt und nach Gemeinden 1990-2000, absolut und in Prozent sowie Unterschied in Prozentpunkten

	Bevölkerung		Deutsch		Unterschied in Prozentpunkten
	Personen	in %	Personen	in %	
Liechtenstein	**4'275**	**14.7%**	**3'075**	**11.8%**	**-2.9**
Vaduz	148	3.0%	-40	-0.9%	-3.9
Triesen	881	24.9%	772	24.7%	-0.2
Balzers	456	12.0%	286	8.3%	-3.7
Triesenberg	340	14.8%	229	10.4%	-4.4
Schaan	538	10.7%	360	8.3%	-2.4
Planken	40	12.8%	117	15.7%	2.9
Eschen	669	21.6%	529	18.9%	-2.7
Mauren	561	20.2%	352	13.9%	-6.3
Gamprin	221	22.3%	189	21.6%	-0.7
Ruggell	241	16.4%	201	14.3%	-2.1
Schellenberg	179	22.0%	150	19.4%	-2.6

4.3 Liechtensteiner und Ausländer im Vergleich

Im Jahr 2000 geben mit 98.9% nach wie vor fast alle Liechtensteiner Deutsch als Hauptsprache an. Tabelle 7 zeigt, dass sich dieser Anteil über die vergangenen drei Jahrzehnte so gut wie nicht verändert hat, während er bei der ausländischen Bevölkerung von 80.8% im Jahr 1970 auf 68.2% im Jahr 2000 zurückging.

Tabelle 7: Bevölkerung sowie Anteil der deutschen Sprache an der Wohnbevölkerung insgesamt und nach Nationalität 1970-2000, absolut und in Prozent

	Bevölkerung		Deutsch Sprechende					
			Insgesamt		Liechtensteiner		Ausländer	
Jahr	Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %
1970	21'350	100.0%	19’893	93.2%	14’197	99.3%	5’696	80.8%
1980	25'215	100.0%	22’892	90.8%	15’707	98.7%	7’185	77.2%
1990	29'032	100.0%	26’130	90.0%	17’920	98.9%	8’210	75.3%
2000	33'307	100.0%	29’205	87.7%	20’886	98.9%	8’319	68.2%

Was die Wachstumsraten der deutschen Sprache betrifft, so ist bei Liechtensteinern und Ausländern eine gegenläufige Bewegung zu beobachten. Wie Tabelle 8 veranschaulicht, ist die Gruppe der Liechtensteiner, die Deutsch als Hauptsprache verwenden, über die letzten 30 Jahre hinweg immer stärker

gewachsen. Dabei gilt es zu beachten, dass die Wachstumsraten der deutschsprachigen Liechtensteiner mit den Wachstumsraten der liechtensteinischen Bevölkerung praktisch übereinstimmen.

Bei den deutschsprachigen Ausländern ist die Wachstumsrate im selben Zeitraum von 26.1% auf 1.3% zurückgegangen. Zwar hat sich im gleichen Zeitraum auch die Wachstumsrate der gesamten ausländischen Bevölkerung verringert, allerdings nicht ganz so stark wie die Wachstumsrate der Deutschsprachigen (von 32.0% auf 11.8%). Zudem liegen die Wachstumsraten der deutschsprachigen Ausländer und der ausländischen Bevölkerung insgesamt deutlich auseinander: Während der Unterschied im Jahr 1980 noch 5.9 und 1990 sogar lediglich 3.0 Prozentpunkte betrug, ist im Jahr 2000 ein Unterschied von 10.5 Prozentpunkten zu verzeichnen.

Tabelle 8: Wachstumsraten der Wohnbevölkerung und der deutschen Sprache nach Nationalität 1970-2000, in Prozent

	Liechtensteiner		Ausländer	
Jahr	**Insgesamt**	**Deutschsprachige**	**Insgesamt**	**Deutschsprachige**
1970-1980	11.2%	10.6%	32.0%	26.1%
1980-1990	13.9%	14.1%	17.3%	14.3%
1990-2000	16.5%	16.6%	11.8%	1.3%